

Staunen über die Artenvielfalt der Schöpfung

ALTLUSSHEIM/HOCKENHEIM „Ich fand den Vormittag sehr gut, es war interessant zu sehen, dass wir so viele verschiedene Tiere aus dem Wassergraben herausholen konnten.“ So lautete das zutreffende Fazit von Svenja Keppeler aus der Klasse 7 a der Markus-Realschule in Altlußheim nach der Exkursion am Freitagvormittag.

Die Lokale Agenda 21 aus Hockenheim lud auch dieses Jahr wieder zum „Tag der Artenvielfalt“ ein. Die Klasse nahm im Rahmen des NWA Unterrichts (Naturwissenschaftliches Arbeiten) zusammen mit ihrem NWA Lehrer Hagen Ritter die Einladung der Lokalen Agenda 21 wahr und führte im Naturschutzgebiet Hockenheimer Rheinbogen unter fachkundlicher Anleitung der Biologen Dr. Roland Marthaler und Uwe Heidenreich gewässerkundliche Untersuchungen im Kothlachgraben durch. „Wir sind hier in einem Naturschutzgebiet und von daher brauchen wir auch eine Sondergenehmigung vom Regierungspräsidium, dass wir Tiere aus dem Gewässer entnehmen können. Es müssen nach der Untersuchung alle Tiere wieder zurück in das Wasser“, erklärte Dr. Marthaler den Schülern.



Während die eine Hälfte der Gruppe mit Uwe Heidenreich den Rand des Grabens abließ und sich über die Flora und Fauna rund um den Graben beschäftigte, ging es für die zweite Gruppe direkt an das Wasser. Mit Keschern wurden die Tiere eingefangen und anschließend bestaunt und benannt.

Neben Flohkrebse, Waffenfliegenlarven, Wasserwanzen und Sumpfdeckelschnecken

konnten einige Stichlinge und auch ein Kalikokrebs eingefangen und untersucht werden. Der Kalikokrebs stammt eigentlich aus Nordamerika und gehört zu den Neozoen, also Tieren die in Europa angesiedelt wurden und mittlerweile hier etabliert sind. Doch auch er wurde wieder zurück gelegt in seine „neue“ Heimat, den Kothlachgraben. Über zwanzig verschiedene Tiere konnten während der Aktion protokolliert werden.

Nachdem der Vormittag in der Natur zu Ende ging, blieb nur noch die kleine Fahrradtour zurück zur Schule – bei herrlichem Sonnenschein durch die vielen Felder und Wiesen, die dieses schöne Naturschutzgebiet zu bieten hat. Doch das Bewusstsein für die vielen Arten an Kleintieren, die dort ihr Zuhause haben, war im Vergleich zur Hinfahrt ein ganz anderes.

